

INHALT

ZUM GELEIT	9
EIN WEITERES WORT ZUM GELEIT	10
I GRUNDLEGUNGEN	13
1.1 Einleitung	13
1.1.1 Erinnerungen	13
1.1.2 Das Problemfeld	16
1.1.3 Vorgehen der Studie	17
1.2 Ostdeutsche Kontexte	18
1.2.1 Postsozialistische Gesellschaft	20
1.2.2 Kirchenhistorische Sequenzen	21
1.2.3 Religionssoziologische Befunde	28
1.2.4 Sozialistischer Atheismus	34
1.3 Fragestellungen	37
1.4 Zentrale These und Ziel der Studie	39
1.5 Begriffsklärungen	40
1.5.1 Konfessionslosigkeit	40
1.5.2 Erlebnis und Erfahrung	43
1.5.3 Religiosität	45
1.6 Desiderate der Forschung	48
2 RELIGIONSHERMENEUTISCHE ASPEKTE	61
2.1 Einleitung	61
2.2 Schleiermacher	62
2.2.1 Das Symbolisieren	62
2.2.1.1 Die Funktion des Symbolisierens innerhalb der Gesellschaft	62
2.2.1.2 Die Handlung als Symbolisation	66
2.2.1.3 Das individuelle Symbolisieren	68
2.2.1.4 Unmittelbare Betroffenheit und Körpersymbolik	75
2.2.2 Die Kategorie des Gefühls	77
2.2.2.1 »Provinz im Gemüte«	77
2.2.2.2 »Schlechthinniges Abhängigkeitsgefühl«	82
2.2.3 Religion ohne Gott	90
2.2.4 Die Besonderheiten religiöser Kommunikation	94
2.2.5 Die Pädagogik als begleitender Prozess innerhalb der Gemeinschaft	103
2.2.6 Das Symbolisieren – Zusammenfassung	110

2.3	Dilthey – ein Brückenschlag	112
2.3.1	Erlebnis, Ausdruck und Verstehen	114
2.3.2	Die Kategorie der Bedeutung und das religiöse Erlebnis	118
2.3.3	Das Verstehen – Zusammenfassung	122
2.4	Jung	123
2.4.1	Das Konzept	123
2.4.2	Die Perspektive der Ersten Person	123
2.4.3	Die Artikulation in ihrer Funktion als Angelpunkt	130
2.4.4	Der Ausfall von Artikulationen	131
2.4.5	Artikulation als Entscheidung	134
2.4.6	Die Artikulation als religiöse Erfahrung	137
2.4.7	Die Artikulation – Zusammenfassung	141
2.5	Thesen zur weiteren Arbeit.....	142
3	RELIGIONSPÄDAGOGISCHE DIMENSIONEN	145
3.1	Einleitung	145
3.2	Verortungen – zum Rahmen der Untersuchung	146
3.2.1	Schulischer Kontext	146
3.2.2	Schülergruppen	148
3.2.3	Kontext des Rahmenplanes	149
3.2.4	»Erinnernd eingebrachtes Erleben« – Begriffseinführung	153
3.2.5	Methodisches Vorgehen	154
3.2.5.1	Untersuchung versus Deskription	156
3.2.5.2	Qualitativ versus quantitativ	158
3.2.5.3	Das Item	159
3.2.5.4	Forschungsethische Erwägungen	161
3.2.5.5	Die Auswertung des erinnernd eingebrachten Erlebens	162
3.2.5.6	Semesterevaluationen	164
3.2.5.7	Der soziodemografische Fragebogen	165
3.3	Begleitungen – die Studie beeinflussende Faktoren	167
3.3.1	Das Selbstverständnis der Lehrerin – Besonderheiten und Reflexionen	167
3.3.1.1	Katechet versus Lehrer	168
3.3.1.2	Entwicklung Ost versus Entwicklung West	170
3.3.2	Beziehungen	171
3.3.2.1	Lehrer-Schüler-Beziehung	172
3.3.2.2	Beziehung zum Fach	173
3.3.2.3	Selbstreflexionen	174
3.3.3	Demokratische Unterrichtskultur	175

3.4	Auswertungen – die Struktur der Artikulationen	176
3.4.1	Kodierungen – ein thematischer Überblick	184
3.4.2	Inhaltliche Struktur	191
3.4.3	Subjektive Perspektive	193
3.5	Symbolisationen – und ihre Analyse	195
3.5.1	Die Ambivalenz zwischen Aktivität und Passivität	196
3.5.2	Rückgriffe auf tradierte Symbolik	201
3.5.4	Individuelle Symbolisationen	207
3.5.5	Existentielle Betroffenheit und Körpersymbolik	217
3.5.6	Reflexionen in die Immanenz	220
3.5.7	Transzendenz mit und ohne Referenz	224
3.5.8	Zusammenfassung und Anwendung der Kriterien der Symbolisation	229
3.6	Beschreibungen – der anschließende Unterrichtsprozess	235
3.6.1	Artikulationen der Anderen	236
3.6.2	Die existentielle Ebene entmythologisierter Texte	243
3.6.3	Apersonale Rede von Gott	246
3.6.4	Nicht-dogmatische Sprache	251
3.6.5	»Existentielle« Psalmen	257
3.6.6	Individuelle Hermeneutik	265
3.6.7	Wissenschaftlich-strukturiertes Vorgehen	272
3.6.8	Distanz und Nähe	274
3.6.9	Zusammenfassung und Anwendung der Kriterien zur Kommunikation	278
3.7	Befragungen – die soziodemografische Umfrage	285
3.7.1	Soziodemografische Daten	285
3.7.2	Begründungen für die Teilnahme am Religionsunterricht	295
3.7.3	Besonderheiten des Religionsunterrichtes aus Schülersicht	297
3.7.4	Feedback nach dem Semester	313
3.8	Einordnungen – interdisziplinäre Kontexte	316
3.8.1	Vernetzungen	316
3.8.1.1	Lernorte einbeziehen	316
3.8.1.2	Biografische Anhaltspunkte suchen	319
3.8.2	Berührungen – semiotische Überlegungen	327
3.8.3	Begegnungen – das Andere	334
3.8.3.1	Existentielle Erfahrungen	334
3.8.3.2	Performanceen	339
3.8.3.3	Immanenz und Transzendenz	343

3.8.4 Das Phänomen der »leeren Transzendenz« 346

3.8.4.1 Möglichkeit und Wirklichkeit 347

3.8.4.2 »Gott« als kontextgebundenes Indexwort 351

3.9 Didaktik der Potentialität – abschließende Thesen 358

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS 365

DANKSAGUNG 381